

Dalsland Kanotmaraton Fortsetzung

Noch 15 Minuten zum Start, und selbst beim Schreiben bin ich schon wieder mit dem Puls auf Höchstniveau. Noch fünf Minuten, drei, zwei, eine und alle paddelten los. Ein Start wie auf der Nicolausregatta nur mit mehr Booten. Zeitgleich fielen rechts und links neben mir die Boote reihenweise ins Wasser. Ich hatte nun 4 Bootsbreiten Platz zum Paddeln. Ich war schon 100 Meter weg, als der Startschuss fiel. Ein Abbruch bei dem Seegang nicht möglich, alle fuhren weiter. Ich hatte Glück und konnte mich auf den nächsten Kilometern im ersten großen Pulk nach der Elite halten. Der erste Pulk waren allerdings auch schon gute 200 Boote. Das Tempo war wahnsinnig schnell. Die erste Portage kam in Sicht. Mittlerweile etliche Kenterungen. Hubschrauber über uns, Rettungsboote mitten im Feld. Katastrophen pur. Zehn Paddler auf deiner Welle. Alle fahren dir ins Heck. Fast hätte ich mich gedreht. Eine weitere Kenterung, weil einer auf Land gefahren ist. Der Hubschrauber ist wieder da, allerdings im Tiefflug, da ein Kamerateam an Bord war. Dieser besch... Wind. Noch knapp 150 Meter zur Portage, die Boote noch nicht weit genug auseinandergezogen, gab es ein Gewühle. Anlegen, ins Wasser fallen, aufstehen. Jemand fährt dir in die Beine, überall Paddel und Boote. Einige laufen die Portage, andere fallen, Schmerzensschreie. Bloß die Ruhe bewahren. Menschenmassen wie beim Hansemarathon. Hervorragend, das ist Adrenalin pur. Es ist den Zuschauern egal, wer du bist, wo du herkommst, für welches Land du startest, oder auf welchen Platz du gerade bist. Gibst du nicht 100% wirst du gnadenlos angefeuert. Die Lautstärke erreichte die Dezibelzahl in einer Disco. In meiner Brille war ein eingebauter MP3 Player, der mich während der Fahrt mit Musik begleiten sollte. An dieser ersten und schwierigsten Stelle mit der steilen Bergaufstrecke dröhne Highway To Hell von AC/DC in meinen Ohren. Ein passender Song zu diesem Stück. Die Portage war geschafft, das Einsteigen verlief ohne Probleme, noch eine Kurve und zwei kleine Brücken um wieder auf einen See zu gelangen. Am Ufer immer noch Menschenmassen. Ein Begleitbus der Organisation fuhr die Angehörigen zusätzlich zu den Portagen. Am Ufer standen Einheimische und berieselten uns mit ihrer Musik auf den Geigen, Cellos, mal auch Trommeln. Ein so liebes und nettes Land. Ich denke mal, dass so viel Ehrgeiz und Aktivität hier in Deutschland überhaupt nicht mehr möglich wäre. Die Pulks wurden nun etwas kleiner. In unserem befanden sich lediglich sechs KI. Die vordere Welle

wurde ständig getauscht, so dass alle etwas tun mussten. Die Seen wurden nun etwas größer, der Wind frischte noch mehr auf und die Wellen wuchsen. Mein Steuer funktionierte nicht richtig und es war widererwartend kippelig. Es dauerte nicht lange und ich verlor den Anschluss. Das Boot tanzte auf den Wellen. Was hat Nelo bloß für ein bescheuertes Steuer. Der Anschluss weg, aber die zweite Portage in Sicht. Ich war völlig platt. Die Zeit noch im grünen Bereich vom fast zehn km/h im Schnitt konnte ich bis hier halten. Doch nun war Schluss. Das Boot wollte nicht, und ich auch nicht mehr. Wenn ich jemanden treffe, der mich mitnimmt, steige ich aus. An der Portage wurde jede einzelne Person namentlich mit Heimatort begrüßt. Massagezelte waren errichtet, essen und trinken wurde gereicht. Ärztliche Betreuung alles war in Bewegung. Die Portage leicht bergauf aber kurz, gerade mal knapp 200 Meter. Links feuerten mich auf einmal in den ganzen Menschenmassen deutsche Stimmen an. Unsere Freunde aus Preetz hatten mich erkannt. Hoffentlich hatten sie ein Auto dabei. Nach kurzer seelischer Betreuung hatten sie mich aber zum Weiterfahren motiviert. Ich stieg also wieder ein und fuhr weiter, dem nächsten großen See entgegen, aber auch der schönsten Kirche und damit zum Scheitelpunkt des Rennens.

Am Ufer saßen immer noch Zuschauer. Wie die dorthin gekommen sind weiß niemand, sie saßen aber da. Jede Bucht ein Motorboot als Begleitschutz, ständig Hubschrauber, alle paar hundert Meter gelbe Tonnen, die uns die optimale Line anzeigten. Die Kirche kam und die Wellen stiegen. Ab hier hatten Renn- und Tourenboote nicht mehr viel zu melden. Mein Boot wirbelte nur noch hin und her, vom Steuer kam keine Rückantwort mehr, ich durfte wie ein Anfänger alle drei bis vier Schläge auf der linken Seite einen Bremsschlag machen um mich zumindest noch geradeaus halten zu können. Und es war kippelig, sehr kippelig. Der See, hier schon gute drei Kilometer breit, wurde recht dicht unter Land gefahren. Trotzdem konnte ich das Boot kaum noch halten. Zur dritten und letzten Portage in Gustavsfors kam man über einen drei Kilometer kleinen Kanal. Hier wurden wieder Kräfte getankt, nicht mehr versucht Zeit heraus zu fahren. Die Portage mit den meisten Zuschauern kam in Sicht. Dieses mal eine kurze Wartezeit beim Aussteigen und dann wieder der suchende Blick nach Preetz. Absolut keine Lust mehr. Die Arme schmerzten, der Hintern war von den komischen Rennsitz auch nicht besser geworden, die Beine waren verbogen um das Steuer einigermaßen gerade zu halten, die Hände zitterten. Also ab nach

Preetz, bzw. zu den Leuten und Boot aufladen. Für das Fahrtenbuch hat es ja immerhin noch gute 35 Kilometer gegeben. An den Zuschauern vorbei, das Angefeuere machte dennoch nicht so viel Mut um sofort weiterzufahren. Erst die Worte von der Preetzer Begleitung, trink doch mal kurz was hiervon. Egal was es war, runter damit. Wie ein Schuss schoss es durch den Körper, Zucker, Aufputzmittel der erlaubten Form und alles was man sich sonst so vorstellen konnte flossen die Kehle herunter, hinein in den Magen, weiter in die Blutlaufbahn und schließlich in die Muskulatur. Trotzdem nicht fit. „Setz dich kurz hin und ruh dich aus, und entscheide dann, ob du wirklich aufhören willst.“ Das waren die letzten Worte, die ich an dieser Umtragestelle von den Preetzern gehört hatte. Ich nahm das Boot und ging zur Einsatzstelle, legte das Boot hin und machte ausgiebig und gute zehn Minuten Pause. Erst als es mir zu viele Boote wurden, die vorbeizogen, setzte ich mich wieder für die letzten 20 Kilometer ins Boot. Die letzten 20 können ja nicht mehr so schlimm sein, der Gegenwind war schon vorbei, die Wellen sollten also auch kleiner sein. Ich fuhr los. Durch den Kanal, eine Kurve zum See und - ruhig, kaum eine Welle. Endlich. Ich hatte Zeit wieder etwas aufzuholen. Ich selber hatte mich hier auf einen der letzten Plätze eingeschätzt. Immerhin hatten fast 750 Boote gemeldet, davon sind 514 zuzüglich 33 Boote der Jugendlichen gestartet. Wie viele effektiv in meinem Rennen gestartet waren, weiß ich nicht. Gemeldet waren über 600. Vom Gefühl her hatten mich schon über 1000 Kajaks überholt und es kamen immer noch Rennboote von hinten. Bisher hatte ich noch kein einziges Wanderboot gesehen.

Nach etwa 6 Kilometern macht man einen leichten rechten Schlenker und das war es dann auch schon, ich dachte: Fall tief ins Wasser. Stützen so tief man konnte, gerade noch gefangen, der Wind war zurück. Ziemlich fies schräg von vorne, heftiger als auf dem Hinweg. Die nächsten 3 Kilometer kämpften sich etwa 25 Boote auf gleicher Höhe nach vorne. Immer wieder kamen neue hinzu. Immer wieder fielen andere zurück und immer wieder gab es einen kurzen Schrei, dann einen Hilferuf, kurz darauf den Hubschrauber oder ein Motorboot welches den Gekenterten zur Hilfe eilte bzw. filmte. An der Portage für die Elitefahrer machten die meisten von uns noch ein Pause. Ich gönnte mir sogar einen Ausstieg und konnte mich genügend mit Getränken und Essen eindecken. Nach etwa zehn Minuten war ich wieder unterwegs. Meine Gruppe war längst über alle Berge oder vielmehr über alle Seen. Es

dauerte aber nicht lange und die Hälfte hatte ich wieder eingeholt. Es dauert halt, wenn man mit einem Rennboot unter dem Arm über einen Kilometer an Land schwimmen muss. Nun konnte man das Ziel fast sehen, zumindest die Kurve vorm Zielsee. Einmal noch den See kreuzen, elendig lange hat das gedauert, ständig neue Kenterungen. Mittlerweile hatte ich keinen Zweifel mehr daran, warum die Schweden dieses Rennen als das härteste Rennen Schwedens ansahen und damit auch Werbung machten. Noch zwischen zwei Inseln durch, dann war das Wasser ruhiger. Ruhiger? Nein, Poseidon blies aus allen Möglichkeiten den Sturm in meine Richtung. Völlig überflüssig schallte das Lied von Julie - Das ist die perfekte Welle - aus meiner Brille. Ich hab wohl die falsche Reihenfolge der Lieder gewählt. Noch etwa einen Kilometer bis zur rettenden Kurve. Denkste Puppe. Kein bisschen hat sie gerettet. Statt dessen sah ich in zwei Kilometern eine waagerechte Wasserfontäne, die in etwa auf der gleichen Höhe wie das Ziel war. Ein Kajak zog an mir vorbei. Verbissener Hund dachte ich und zog mit. Die letzten 500 Meter vorm Ziel waren durchgehend betonnt. Es sah schön aus, soweit man das nach 55 Kilometern und den ganzen Umständen überhaupt noch sagen konnte. Zwei Kajaks konnte ich noch einfischen. Für einen Endsprint reichte die Kraft nicht aus. Versuche, die Arme wingpaddelgerecht hochzuhalten scheiterten erbärmlich. Die Lautstärke der Zuschauer war Klasse. Ein abgesperrter Bereich von guten 300 Metern nur für die Massen, die Paddler, die sie gar nicht kannten anfeuern wollen. Klasse. Schneller ging es trotzdem nicht mehr. Nun kam schon auf Schwedisch die Lautsprecherdurchsage mit meinem Namen, dem Verein und meinem Wohnort. Hallo Sponsoren, gut zugehört??? Ich war durch. Die Zeit war mir egal, der Platz war egal. Ich wollte nur noch raus. Die Boote brauchte man nicht mehr selber tragen, sie werden aus dem Wasser von den Helfern herausgeholt und auf eine nahe Wiese gelegt. Auf dem Weg dorthin hängte mir eine nette Asiatin meine Medaille um. Und ich dachte noch ich wäre in Schweden, aber dass ich bis nach Asien gepaddelt war überraschte mich. Genau neben meinem Boot saß Johannes Wohlers. Mittlerweile wieder gut erholt. Er war schon 45 Minuten hier. Er ist wohl der einzige gewesen, der mit einem wirklichem Wanderboot in der Eliteklasse gestartet war. Daher auch sein Rückstand von fast 90 Minuten auf den Führenden. Immerhin belegte er damit noch Platz 11 in der Elitegruppe. Meine Platzierung war noch nicht da. Es hingen erst die ersten 50 aus. Nachdem ich

mich dann doch aus meinen nassen Sachen quetschen konnte und mich umgezogen hatte, dauerte es nicht lange, bis ich schon wieder einen bekannten traf. Peter Hoyer - Lettmann war gerade am Ausstieg. Mit ihm verbrachte ich dann die restlichen Wartezeiten. Immerhin wollte ich Sandra und Klaudia ja ankommen sehen. Der erste KII der Damen war durch, knapp hinter mir, mehr wusste ich nicht. Nach etwa 90 Minuten kamen sie, ein Endspurt und ab durch Ziel. Meine Vorgabe an die beiden um aufs Treppchen zu kommen waren unter acht Stunden. Gebraucht hatten sie acht Stunden und drei Sekunden. Na, wenn das mal nicht eine präzise Angabe ist. Ob es gelangt hat wussten wir nicht. Aber auch sie waren übergücklich, angekommen zu sein. Sandra im achten Monat schwanger, Klaudia vor acht Monaten das letzte Mal richtig gepaddelt und dann nach acht Stunden im Ziel, Na wenn die Zahl acht mal nicht ein große Rolle gespielt hat. Nach weiteren 50 Minuten kam Detlef durchs Ziel, der letzte in unserer Gruppe, mit einem panischen Blick in den Augen, einen - obwohl ausgestiegen - immer noch kippeligen Touring unterm Arm, war er stolz ohne Kenterung angekommen zu sein. Während dessen hatte ich mich noch mit unseren Bekannten aus Rostock unterhalten. Die waren Barfuss gefahren, was man so als Rennsportler macht. Den Kommentar: „Ist doch uncool mit Neolatschen zu fahren,“ entgegnete ich wie folgt: „Ist doch uncool barfuss zu fahren und an den Portage die Steine unter den Füßen zu spüren und dadurch langsamer zu sein. Ich bin lieber uncool.“ Da sie darauf nichts erwiderten wusste ich, ich hatte recht. Uncool ist cool.

Eine kleine Statistik zum Rennen. Gemeldet waren etwa 750 Boote, gestartet etwa 550 mit 680 Paddlern. Angekommen lediglich 474 Paddler. Die meisten Ausfälle bei den KI Herren, da es das größte Feld war. Bester Platz vom KSH waren Sandra Pankow und Klaudia Wehofen aus Rheurdt im KII Damen mit dem 4ten Platz in fast genau acht Stunden. Zugleich waren sie schnellstes deutsches Boot in ihrem Rennen. Schnellste KSHler Britta Konert und Jörg Fehrmann von Overfreunde im KII Platz 12 in fünf Stunden 55 Minuten und 53 Sekunden. In ihrem Rennen zweitbeste Deutsche. Das Schlusslicht vom KSH bildete ich dieses Mal mit sechs Stunden 33 Minuten. Immerhin noch Platz 75 und auch zweitbesten Deutscher in meinem Rennen.

<u>Name:</u>	<u>Platz:</u>	<u>von:</u>	<u>Gesamtplatz:</u>	<u>Zeit:</u>
Sandra Pankow				
Klaudia Wehofen KII Damen	4	11	267	8:00:03

Britta Konert

Jörg Fehrmann KII Herren 12 59 54 5:55:53

Jörg Wolter KI Herren 75 318 114 6:33:44

Detlef Pankow KI Herren 243 318 341 8:51:15

Drei Portagen mit 390, 190 und 180 Metern.

Gesamtstrecke 55 Kilometer.

Paddelschläge bei mir etwa 27510 Stück.

Wellen etwa das doppelte, gute 50 - 60 cm hoch.

Zuschauer etwa 50000.

Zweitgrößter Marathon weltweit.

Schnellste Zeit: 4:26:07

Langsamste Zeit: 11:31:07

Größtes Feld: KI Herren mit 318 angekommenen Fahrern.

Nach dem Rennen gab es die berüchtigte Crayfishparty, an der wir aber nicht teilnehmen konnten, da wir morgens schon wieder Richtung Heimat aufbrechen mussten. Ich denke mal, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass es eine fast perfekte Veranstaltung war. Zudem Sandra und Klaudia noch bei der Siegerehrung auf die Bühne gerufen wurden und auch noch einen fetten Scheck bekommen hatten.

Die Nacht verlief ruhig, sehr ruhig, die meisten feierten, die anderen schliefen. Einige wenige reisten schon ab.

Am morgen wollten Detlef und ich noch kurz eine Strecke im KII Touring machen. Die letzten paar Kilometer in Schweden für dieses Jahr. Danach packten wir gemütlich und brachten Detlef zurück zum Flughafen. Als wir endlich auf der Fähre waren, war Detlef schon in Köln. Auf der Fähre fing es dann an zu regnen, und je weiter wir nach Hamburg kamen, desto schlimmer wurde es, bis es dann als Dauerregen den ganzen folgenden Tag regnete. Das Zeichen - Urlaub ist zu Ende.

Geplant ist nächstes Jahr wieder für eine Woche nach Schweden mit Teilnahme am Marathon. Wer also mal Lust hat was anderes zu machen als vormittags Vereinsarbeiten zu erledigen, mittags die Theke im Verein festzuhalten oder nachmittags die Kids vom Steg ins Wasser zu schmeißen kann sich gerne melden. Ich würde mich freuen, wenn mal wieder mehr KSHler mitkommen würden.

Jörg

KSH – Jahreshauptversammlung 2007

Eine für Februar recht milde und trockene Witterung brachte die stolze Zahl von 50 Mitgliedern auf die Pionierinsel, und so konnte die JHV bei einem gut gefüllten Clubraum starten. Fast pünktlich wurde die Versammlung von Gilda eröffnet, und mit einer Schweigeminute den beiden verstorbenen langjährigen Mitgliedern gedacht.

Die Berichte des Vorstands und der Kassenprüfer konnten verlesen und ohne Diskussion angenommen werden, einer Entlastung des Vorstands stand nichts mehr im Wege – also gleich weiter mit den Neuwahlen. Für alle zu besetzenden Posten gab es Bewerber, und so gingen die Neuwahlen (alle per Akklamation!) sehr zügig über die Bühne. Der neue Vorstand und die ergänzenden Posten sehen so aus:

- | | | |
|-------------------|-------------------------------------|---------------|
| - 1. Vorsitzende | Gilda Fernandez-Wiencken | |
| - 2. Vorsitzender | Jörg Schauland | (Wiederwahl) |
| - Kassenwart | Jens Gröndahl | (Wiederwahl) |
| - Schriftwart | Frank Gebert | |
| - Sportwart | Jan Andag | |
| - Wanderwart | Rolf Scholz | (Wiederwahl) |
| - Natur+Umweltw. | Gudrun Overlander | (Neuwahl) |
| - Jugendwart | Volker Knief | (Bestätigung) |
| - Bootshauswarte | Michael Hesse und
Sven Lindhorst | (Neuwahl) |

dazu:

- | | |
|----------------|------------------------------|
| - Ältestenrat | wie bisher |
| - Kassenprüfer | Ursel Harms und Gerd Upleger |
| - Theke | Christian Plagge |
| - Kanustation | Michael Hesse |

Nach einer kurzen Pause stand der Punkt Ehrungen an, wo unter anderem Marianne Pittack die Goldene Ehrennadel erhielt. Die Wanderpaddler-Ergebnisse wurden bereits im vorigen KANUSPIEGEL veröffentlicht.

Anschließend wurden noch Punkte angesprochen wie: der Europäische Paddelpass, die Fahrtenleiter-Richtlinien, die offenen Fragen im Hamburger Kanu-Verband (2. Vorsitz, Barum), der geänderte Termin der

Barum-Nachtfahrt, und die erforderliche Mithilfe der Mitglieder beim Harburger Hafenfest und bei der ICF-Elbefahrt. Kurz vor Ende der Versammlung gab es noch den Hinweis eines sehr lang-jährigen Mitglieds darauf, dass dies die wohl schnellste aller bisherigen JHVen war, die dann fast genau um 17 Uhr beendet werden konnte. RS

**Bericht der Jahreshauptversammlung
aus der Sicht einer Jugendlichen**

Als die Sitzung begann, war ich mehr darauf vorbereitet, dass jetzt langweiliges „Gelaber“ kommen würde. Und da ich zum ersten Mal auf einer richtigen Sitzung war, sowieso. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass mich das auch wirklich interessiert. Ich fand es, zum Beispiel sehr erstaunlich, was alles passiert ist in dem einen Jahr. 2 Einbrüche sind nicht gerade wenig. Auch die einzelnen Berichte über das Wetter, die verschiedenen Paddeltouren, etc. Mir persönlich haben die Wahlen am meisten gefallen, weil wir da nicht wählen durften und es trotzdem getan haben. Noch dazu gab es auch keine Uneinstimmigkeiten. Als dann sogar Jugendliche gewählt werden durften, war es am schönsten. Endlich durften wir Jüngere auch etwas sagen und das wurde sogar akzeptiert.

Sarah Rü.

KSH – Fahrtenprogramm 2007						
Datum	Gewässer	Fahrtstrecke etc	G	KM	Melde-schluss	Start-geld
Sa24.03	Diamant-graben	Großer Bootshausdienst, 9Uhr, Ponton rein, Boote runter, und und und ...	-	-	-	0
So25.03	ELBE	Anpaddeln, KSH-Rosenweide u.zur., Start 8.30 (HW10Uhr), Suppe+Würstchen am KSH, ab ca 12 Uhr <u>Flohmarkt!</u>	-	21	24.03	0
Sa31.03	ALLER	Hochwasserrallye, Hodenh./ Celle - Verden, Start 6UhrCe /9Uhr Ho	G	112/ 55	20.03	7,-
So01.04	nn	Kleinfluss-Fahrt , noch offen, Treff 9Uhr Bootshaus	-	nn	29.03	0

So15.04	nn	Kleinfluss-Fahrt , noch offen, Treff 9Uhr Bootshaus	-	nn	12.04	0
Sa21.04 So22.04	Spaarne/ Ringvaart +Kanäle	Bollentochten, Haarlem/NL , Sa: Molentocht, Rundkurs So: Bollentocht, Rundkurs Start jeweils 10Uhr	G	21 17/ 35	31.03	6,-- +2,--
Sa21.04 So22.04	ALSTER, Stadtpark	GLOBEBOOT, mit HamKV-Stand, Ausstellung, Info, Bootstests, am Stadtparksee	-	0	-	0
So22.04	FLEETE Allermöhe	Rundkurs Allermöhe des RdE, div. Fleete + Grachten, Start ?	G	16	17.04	2,50
So29.04	HAMME u.a.	Teufelsmoor-Rallye, Rundk. ab 8km, bei O-Scharmbek, Start 8Uhr	G	bis 80	17.04	4,--
Sa05.05	WERRA	Werraland-Rallye, Eschwege/ Bad Sooden – Witzenhausen, Start 8Uhr / 10Uhr	G	39 / 20	22.04	7,-- / 2,--
So06.05	WESER	Weser-Marathonfahrt, H`Münden- Holzminden/ Hameln, Start 6Uhr	G	135/ 80	19.04	5,--
Sa12.05	nn	Kleinfluss-Fahrt, noch offen, Treff 9Uhr Bootshaus	-	nn	09.05.	0
So13.05	nn	Kleinfluss-Fahrt, wie oben Treff 9Uhr Bootshaus	-.	nn	09.05.	0
Datum	Gewässer	Fahrtstrecke etc	G	KM	Melde- schluss	Start- geld
Sa19.05	ELBE Vorfahrt Rallye	Langstreckenrallye, Zeltplatz in Hitzacker, 2 Strecken: Sa: Schnackenburg- Hitzacker So: Hitz.-Geesthacht, Start 7Uhr	G	50 60	09.05.	0
Sa26.05 bis Mo28.05	Unter- ELBE	Pfingstfahrt nach Lühesand Sa: EsteMdg-Lühesand, 17.30 So: evtl Unterelbe Mo: Lühesand-EsteMdg, 12Uhr	-	17 xx 17	24.05	0
Sa02.06 So03.06	Harburger Hafen	Harburger Hafenfest „Leinen los“, div. Hafen-Rundfahrten im MC,	-	xx	-	0
Fr15.06- So17.06	Unter- ELBE	27. Unterelbe-Führungsfahrt zu den Elbinseln, Start RdE, Zeltplatz Lühesand	G	ca 90	31.05	?

So24.06	ELBE	KSH-Mittsommerrfahrt, elbauf, St.10Uhr (HW 13.30 Hoopte)	-	ca 30	21.06	0
So01.07	DOVE/ GOSE ELBE	Veras Frauen- u. Fam.-Fahrt, Rundkurs Vierlande, Start: 10Uhr Allermöhe	G	19	26.06	0
Fr06.07 bis Sa28.07	Ober- ELBE	17. ICF-Elbefahrt, Schmilka-Hamburg (Pionierinsel) 06.7.: Anreise (<u>Theke besetzen !</u>) 27.7.: <u>Essen im KSH! Theke !</u> 28.7.: Hafenrundfahrt., <u>Theke !</u>	G	620	xx	ja
So29.07	REIHER- STIEG ua	Kleiner Rundkurs ab/an KSH, nach der ICF-Fahrt, St.11Uhr	-	18	28.07	0
Sa18.08 So19.08	ELBE	Harburger Tidenfahrt Sa: Vorfahrt, evtl Rundkurs ? So: KSH-Drage u.z, Start 7Uhr dann Imbiss/Grillen am KSH	G	18 46	14.08	0
Sa25.08	ELBE / ESTE	Este-Elbe-Doppelfahrt , RdE-Buxtehude u.z, Start10Uhr	G	30	?	?
Sa25.08	ALSTER	Alstervergnügen 2007, Fahrt zum Feuerwerk auf der Binnenalster	G	ca 10	14.08	0
So26.08	nn	evtl. Flussfahrt, noch offen Wümme? Oste?	-	nn	23.08	0
Datum	Gewässer	Fahrtstrecke etc	G	KM	Melde- schluss	Start- geld
Fr31.08 bis So02.09	ELBE / ILMENAU	Nachtfahrt nach Barum Fr: Start 17.30, KSH-Barum Sa: Fahrt ab/an Barum mögl. abends Spießbratenessen So: Start 10.30, Barum-KSH	G	35 xx 35	16.08	0
Sa01.09 So02.09	WESER	Weserberglandrallye, Minden, Beide Tage: Hameln/Rinteln bis Minden	G	xx	21.08	?
So09.09	nn	evtl. Flussfahrt, noch offen Wümme? Oste ?	-	nn	06.09	0
Sa15.09	DOVE/ GOSE ELBE	Vierlandenfahrt des Berged.KC, Gold: BKC-Elbe-BKC Silber: BKC-Dove/Gose Elbe Start: 9Uhr am BKC	G	42 19	05.09	6,--

Sa22.09	WÜMME u.a.	Blockland-Marathon, Start 10Uhr TURA Bremen, 2 mögliche Rundkurse ab/an TURA	G	38/ 25	13.09	?
Sa29.09	---	Sicherheitskurs, im RdE, 10-16Uhr	-	-	25.09	5,--
So30.09	---	Ökologiekurs, im RdE, 10-16Uhr	-	-	25.09	5,--
So30.09	ELBE	Fehlende-Kilometer-Fahrt, evtl zur Untereibe, ab/an Este-Mdg, Start 10Uhr , Fahrt findet nur bei gutem Wetter statt.	-	nn	27.09	0
Mi03.10	ELBE	KSH-Feiertagsfahrt, elbaufwärts, ab/an KSH, Start 8.30Uhr (HW 11Uhr Hoopte)	-	ca 30	27.09	0
Sa06.10	ALSTER u.a.	Alster-Grachtenfahrt, VfL93, Kurs: Alster, Kanäle, Hafen, Start 9.30Uhr (Rettungsweste erforderlich !)	G	ca 26	27.09	8,--
So07.10	ALSTER	Alster-Herbstfahrt, Alstereck, Strecken : Kayhude/Wohldorf bis Bootshaus AE (Sa, 06.10. dort Herbstfest)	G	23/ 17	27.09	0
Datum	Gewässer	Fahrtstrecke etc	G	KM	Melde- schluss	Start- geld
So14.10	REIHER- STIEG ua	KSH-Herbstfahrt, Start 10Uhr, kleiner Rundkurs ab/an KSH	-	18	11.10	0
So21.10	ELBE	Abpaddeln, KSH-Rosenweide u.zurück, Start 10.30Uhr, nach Rückkehr gibt's Suppe/ Würstchen im Bootshaus	-	21	18.10	0
So02.12	DOVE/ GOSE ELBE	Rote-Nasen-Fahrt (1.Advent), Rundkurs Vierlande, Start: n.o., unterwegs Einkehr mit Essen	-	19	20.11	0
So09.12	ALSTER	Nikolausregatta des ACC, ACC-Lombardsbrücke und zurück, Start: 10Uhr	G	10	27.11	5,--

--KSH aktuell --KSH aktuell --KSH aktuell --KSH aktuell --

>>> In Verbindung mit dem Anpaddeln bieten wir am **25.März einen Flohmarkt** an, etwa ab 12 Uhr nach der Rückkehr vom Paddeln aus Rosenweide >>> Die im letzten Jahr generalüberholte **Rasenfläche** steht wieder **zum Zelten** zur Verfügung >>> Wie immer zum Saisonbeginn der Hinweis auf die **erforderliche Beschriftung eurer Boote** >>> Die große Bitte vom Wanderwart: **Meldet euch rechtzeitig** zu den am Schwarzen Brett **ausgeschriebenen Fahrten** und zahlt das erforderliche **Startgeld** vorab >>>

--KSH aktuell --KSH aktuell --KSH aktuell --KSH aktuell --

Schwimmfest 2007 des Hamburger Kanu-Verbands

Seit Jahren ist das Schwimmfest eine feste Größe im Verlauf des Winterhalbjahres. Erstmals gab es vom Verein sogar eine rechtzeitige Anmeldung, und wieder gab es mit 15 Aktiven eine gute Beteiligung. Und eine sehr erfolgreiche – keine(r) ging leer aus. Bei 61 Starts gab es 44 Medaillen, davon 20x Gold, 8x Silber, 16x Bronze, erfolgreichster Starter war einmal mehr Philipp Borchers mit 7 Siegen. Glückwunsch an alle, gerade aber auch an unsere Jugend !

KSH - Familienseite

Seit **50** Jahren im KSH sind : **Margit Ebert** und **Karin Lutz**

Seit **45** Jahren im KSH ist : **Rainer Kulick**

Seit **35** Jahren im KSH ist : **Volker Knief**

Und es begab sich vor ...

50 Jahren, dass der KSH, nach Fertigstellung der Uferbefestigung durch Strom- und Hafenbau, mit dem Bau einer eigenen Ponton-Anlage begann. Bis heute blieb das Prinzip unverändert, nur das Material wurde mehrfach erneuert.

45 Jahren, dass nach der schweren Sturmflut und den folgenden Reparaturarbeiten am Süderelbdeich und an den Bootshäusern langsam wieder sportliche Aktivitäten begannen. Dank einer Flut-Schadenhilfe des HSB konnten 3 neue SI-K1 gekauft werden.

40 Jahren, dass zur Unterstützung des Leistungssports die Deutsche Sporthilfe gegründet wurde. Im KSH führte eine Pfingstfahrt zur Ise und Aller.

35 Jahren, dass unser Bootshaus-Anbau den Innenausbau bekam: Fußboden, Decke, Theke – langsam wurde das Gebäude nutzbar. Henry Wiencken buffelte zudem noch die Wettkampfbereiche im Kanuslalom – bald darauf war er Kampfrichter beim olympischen Kanuslalom in Augsburg.

30 Jahren, dass der Museumshafen Neumühlen eröffnet wurde; die Saison im KSH wurde aus einer ganz neuen Bootslagerung heraus eröffnet, nun passten eine Menge mehr Boote hinein.

25 Jahren, dass unter Leitung von Horst Lutz eine Vereins-Urlaubsfahrt nach Frankreich, schließlich waren über 40 Paddler samt leistungsfähigem Bus und Anhänger für 40 Boote dabei.

20 Jahren, dass das Anpaddeln 46 Aktive auf dem Wasser sah, fast so viele halfen danach mit, der Bootshalle ein neues Dach zu gönnen (Kosten: ca DM 7000, Arbeitsstunden: ungezählt).



15 Jahren, dass der KSH mit drei (!) Zehnern zu den Canadier-Tagen nach Ratzeburg fuhr, wo es im Elefantenrennen einen Sieg gab. Und beim Slalom in Hann.Münden wurde Ralph Kempfiak Hamburger Meister im K1.

10 Jahren, dass der Winter bis in den April fast alle Aktivitäten bremste. Erst beim Anpaddeln konnte wieder ohne Neopren gepaddelt werden, 20 KSHer/innen nutzten das weidlich.

5 Jahren, dass es einerseits eine erfolgreiche Überholung von Pontonbrücke und Pontonaufhängung gab, andererseits viele schöne Paddeltouren wie Wesermarathon, Lühesand-Pfingsten, oder Ratzeburg mit einem grandiosen Sieg im Damenrennen.

1 Jahr, dass vor dem Bootshaus mächtige Erdarbeiten der ge-planten Auffüllung unserer Rasenfläche vorangingen – und es gab sogar ein Pfad zum Ponton und zum Wasser.

-- WICHTIGER Termin -- WICHTIGER Termin --

Der Winter (welcher Winter ??!), ok, die dunkle Jahreszeit neigt sich dem Ende zu, und die Eine oder der Andere zücken den Terminkalender zwecks Planungen für den Sommer. Da habe ich was für euch!!

Bitte notiert euch den **02. und 03.06.2007** denn dann steigt wieder das

HARBURGER BINNENHAFFENFEST

Und wie die letzten Jahre auch wollen wir unseren Verein präsentieren und Fahrten mit unserem 10er anbieten. Hinzu kommt dieses Jahr, dass unsere neueste Errungenschaft, der Outrigger, ebenfalls vorgestellt und möglichst auch gefahren werden soll.

Das heißt, es werden wieder viele helfende Hände benötigt!

Zur Vorbereitung am KSH am Samstag morgen, um den 10er hin zu paddeln, die Sachen ein zu laden und den Stand auf zu bauen, der Stand muss den Tag über betreut werden, es werden Paddler und Steuerfrauen/-männer für die Rundfahrten gesucht und, und, und...

Ihr seht, es gibt viel zu tun, jede Unterstützung hilft. Und es macht jedes Jahr immer viel Spaß!!

Bitte plant den Termin ein. Es haben schon einige auf der Jahreshauptversammlung ihr Interesse bekundet und ich freue mich über jede weitere Hilfe. Bitte meldet euch bei mir, gerne auch bei Fragen zu der Veranstaltung. Es wird dann demnächst auch eine Liste am schwarzen Brett im KSH aushängen, wo ihr euch eintragen könnt.

Corinna

Europäischer Paddel-Pass (EPP)

Wir bieten an, mit tatkräftiger Unterstützung von Birgit Hesse, nach der Mitgliederversammlung **am 3. April** über den aktuellen Stand und die Vergabekriterien des EPP zu informieren.

... und es begab sich vor 45 Jahren

Mitte Februar 1962 wurde die gesamte Nordsee-Küste, Hamburg, und auch der KSH von einer gewaltigen Sturmflut heimgesucht. In Hamburg gab es etliche Deichbrüche und viele Todesopfer. Am Verein blieb es zum Glück bei Sachschäden, die aber durchaus zu verschmerzen waren. Allerdings war der Zugang zur Pionierinsel durch den gebrochenen Neuländer Elbdeich lange Zeit stark beeinträchtigt. Und es gab sogar KSHer, die während des Hochwassers am Bootshaus waren:

Eigentlich wollte ich nichts Besonderes am Bootshaus, aber ich (Mecki) war nun mal da! Es gab immer was zu erledigen: Boote bauen oder reparieren, Paddel und Ausrüstung auf Vordermann bringen, schließlich stand die neue Saison vor der Tür. Ebenfalls immer etwas zu tun hatte auch Detlef Busch, KSH-Kassenwart und Motorboot-Eigenbau-Spezialist der „Elbtal“.

Beide also waren wir am Bootshaus, aber keiner beachtete den zunehmenden Sturm und das steigende Wasser. Selten bisher stand die Elbe auf der Pionierinsel, im einen Meter höher liegenden Bootshaus noch gar nicht.

Nun aber stieg das Wasser immer weiter, bald war es unmöglich, noch von der Insel zu kommen. Detlef Busch auf seiner „Elbtal“ konnte das Wasser nichts anhaben, das Boot konnte gesichert auf und ab schwimmen. Ich aber war im Bootshaus, wo sehr bald das Wasser stand. Was tun? Telefon? Gab es am Bootshaus noch nicht, jemanden benachrichtigen war also nicht möglich.

Nun, ein Arbeitsgerüst aus Holzbrettern war schnell erstellt, einige Stühle wurden als Stehplatz missbraucht, Materialien herangeschafft, und der Bootsbau konnte beginnen. Inzwischen hatte man schon bei Minusgraden Boote gebaut, warum nicht auch bei Sturm und Feuchtigkeit! Immerhin entstanden ein Ober- und ein Unterschiff während des Hochwassers, und als der Wasserstand sank, ging es zum Frühstück aufs Boot von Detlef Busch, der hatte ja Alles an Bord.

Auf der Pionierinsel sah es wüst aus: Pontonteile, Fässer, Bootsteile, Bretter und Bohlen, nichts lag mehr da, wo es

hingehörte. Und erst allmählich konnte man aus dem Radio die wirklichen Ausmaße dieser Katastrophe erfahren.

Georg Gebert (1993

)



Betr.: Wanderfahrer-Abzeichen

- Bis 2006 verliehene DKV-Wanderfahrer-Abzeichen :

- WFA – Gold 50	1 /	(KSH: -)
- WFA – Gold 45	11 /	(KSH: -)
- WFA – Gold 40	36 /	(KSH: -)
- WFA – Gold 35	111 /	(KSH: -)
- WFA – Gold 30	263 /	(KSH: -)
- WFA – Gold 25	492 /	(KSH: 2)
- WFA – Gold 20	864 /	(KSH: 8)
- WFA – Gold 15	1.300 /	(KSH: 13)
- WFA – Gold 10	2.033 /	(KSH: 15)
- WFA – Gold 5	2.947 /	(KSH: 22)
- WFA – Gold	6.055 /	(KSH: 37)

1321 DKV-Vereine Gesamt 14.113 / (KSH: 97)

+ Globus-Abzeichen 437 / (KSH: 4)

(aus: KANUSPORT 3/07)

Eine Vereinzeitung wäre doch schön

Nach der Idee kamen genügend Personen zur Umsetzung. In zeitweise 5 bis 6 Abendveranstaltungen ist das Objekt erstellt. Im einzelnen bedeutet das: Konzept anfertigen, alle Artikel vorbereiten (ggfs in Schreibmaschine tippen) und 2 Kopien anfertigen. Das kleben war der aufwendigste Teil, denn alle Ecken mussten sauber sitzen oder mit Tippex nachgearbeitet werden wegen der Schattenbildung beim nächsten Arbeitsgang. Im Haus des Sports die Vorder- und Rückseite einzeln kopieren und die Exemplare zusammensortieren, tackern, falten. und verteilen. Das ist Arbeit und so blendeten sich einige aus. Es blieb ein fester Stamm. Heute ist der eigentliche Fertigungsvorgang zwar einfacher, denn Layout und Korrektur sind zwei Abende und den Rest macht eine Druckerei. Die neue Technik, der Computer, verführt manchen Artikelschreiber zu zeigen was man so alles drauf hat. Das ganze dann noch im individuellen Schrifttyp oder möglichst 3 Wochen nach Redaktionsschluss. Das sind für Mich zusätzlich 3-5 Nächte um das in Form zu bringen. Mit der nächsten Ausgabe ist für mich damit Schluss. Theo